GERICHTSSAAL DER ZUKUNFT

Interdisziplinäres Forschungsprojektder Westfälische Wilhems–Universität Münster und der FH Münster MSA Münster School of Architecture

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

FH MÜNSTER University of Applied Sciences

MSA FB Architektur Münster School of Architecture

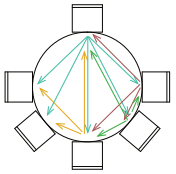
GERICHTSSAAL DER ZUKUNFT

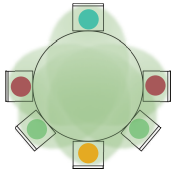
Distanzen und Blickbeziehungen

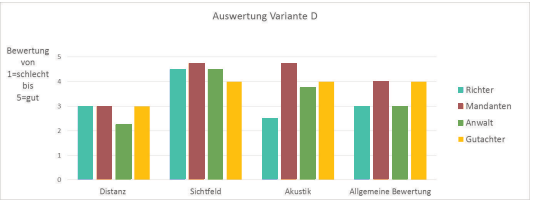
Bei dem Besuch des Landgerichtes Münster wurde festgestellt, dass Distanzen und Blickbeziehungen eine wichtige Rolle spielen und raumprägende Elemente beeinflussen. Es wurden mehrere und unterschiedliche Gerichtsräume besichtigt und Analysiert, sowohl vor Ort als auch Online.

Da sich unsere Gruppe mit dem Familiengericht auseinander gesetzt hat, beziehen sich die folgenden Analysen auf Distanzzonen in einem engeren und vetrauteren Raum. Im Familiengericht geht es, wie der Name bereits sagt, um die Familie. Die Parteien sind sich in der Regel vertraut, kennen sich und haben ein emotionales Verhältnis zueinander.
Es geht bei den Sitzungen nicht darum, einen Schuldigen zu finden, sondern gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten.
Für uns war die Raumatmosphäre besonders wichtig. Die Anwesenden sollen sich behaglich fühlen, sich nicht von ihrer Umgebung stören lassen, sich auf den zu besprechenden Sachverhalt einlassen.
Die dafür wichtigsten Elemente sind: Material, Farben, Licht und Mobiliar.

Unser Schwerpunkt befasste sich mit der Möblierung und den Sitzkonstellationen der Beteiligten im Raum. Die Analysen befassen sich damit, wie wer wo und wie weit voneinander entfernt sitzt.
Schlussendlich führten die Ergebnisse zum Design eines neuen Möbelstücks, welches alle wichtigen Kriterien erfüllt und in zukünftigen Gerichtsräumen eine innovative Alternative zu den herkömmlichen Tischen und Stühlen bietet.







AUSZUG ANALYSE

PROJECT LEADER

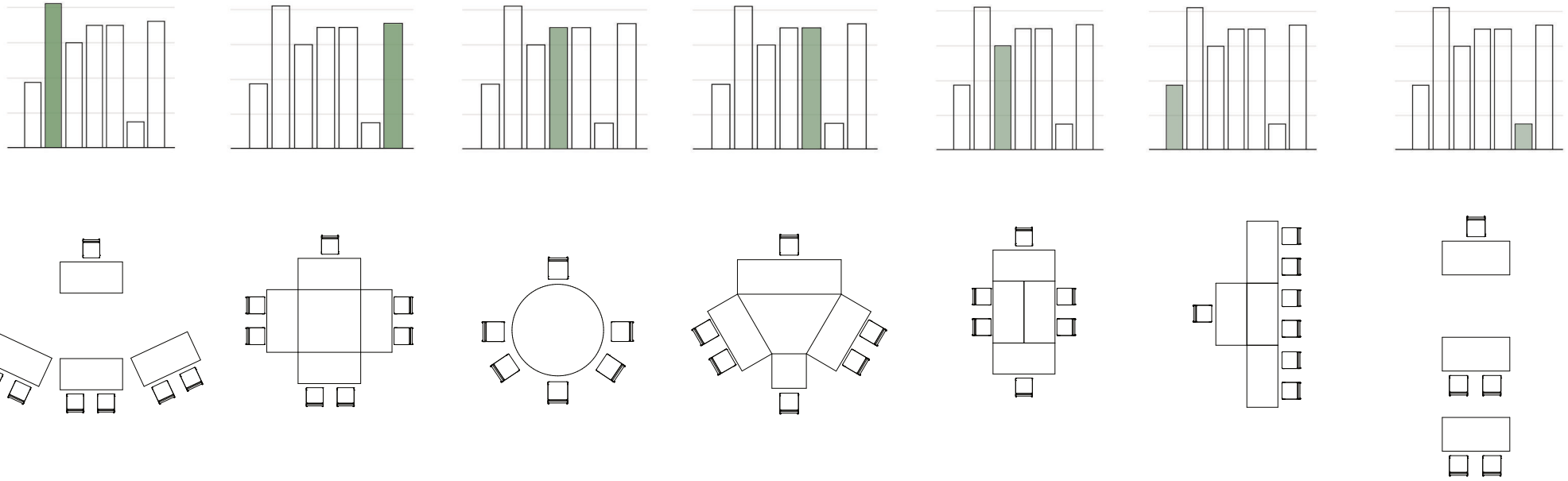
Prof. Dipl.–Ing. Ulrich Blum, Prof. Thomas Hoeren

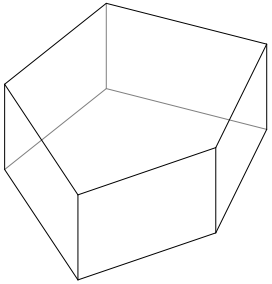
TUTORS

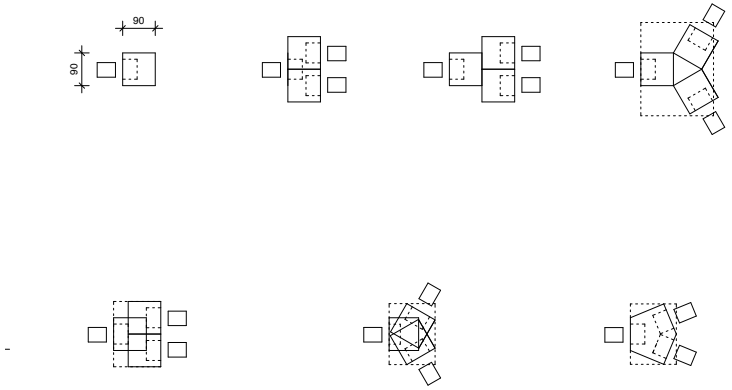
Julia Werner, Moritz Wesseler B.A.

ERGEBNISSE DER ANALYSE

Gesamtbewertungen







GERICHTSSAAL DER ZUKUNFT

Schwerpunkt Familiengericht

DESCRIPTION

Die Ergebnisse der Analyse führen zu einer Sitzkonstellation, in der sich die Beteiligten gegenüber, zueinander und zum Richter geneigt sitzen.

Mit der hier entwickelten Form des Judgetables werden diese Punkte umgesetzt und bieten durch ihre Modularität die Möglichkeit zur Anpassbarkeit.

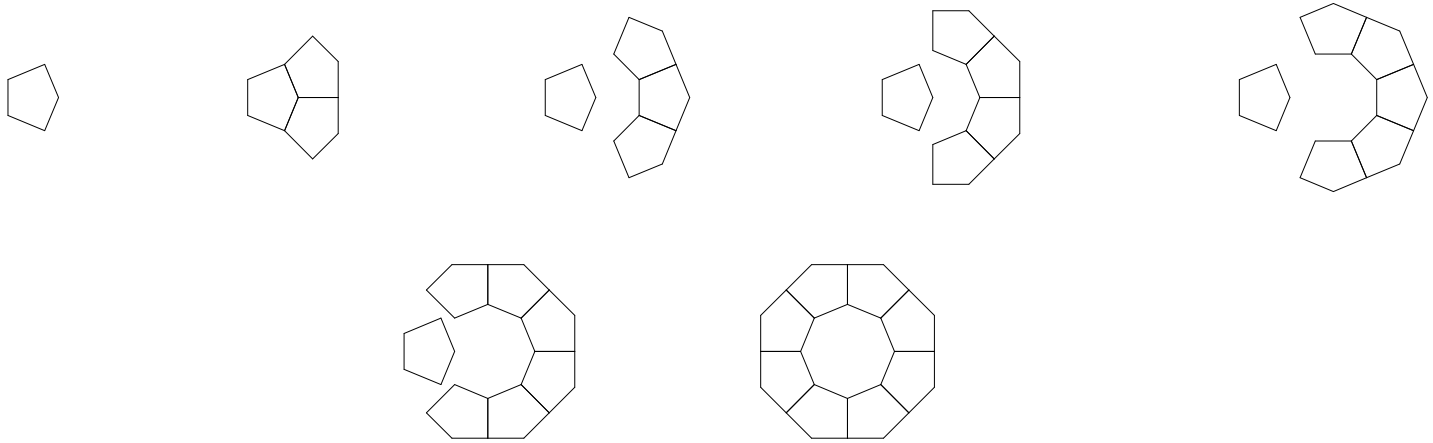
Bei Fällen, wo es z.B. um Sorgerecht geht und noch zusätzliche Gutachter oder Psychologen anwesend sind, ist dieses System ohne großen Aufwand erweiterbar.

Mit der Judgetable App lassen sich die Tische nach Anzahl der Beteiligten, dem Fall und den Uhrzeiten im verlaufe eines Tages programmieren. Durch die im Tischbein verortete Fahrtechnik nehmen sie dann selbstständig ihre Positionen ein.

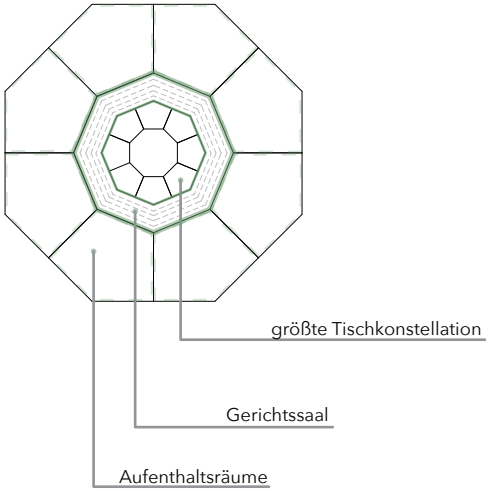
PROJECT TEAM

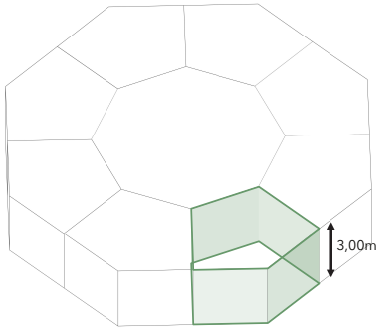
Lando Kiewit, Selina Gerths, Juristin: Edda Brönstrup

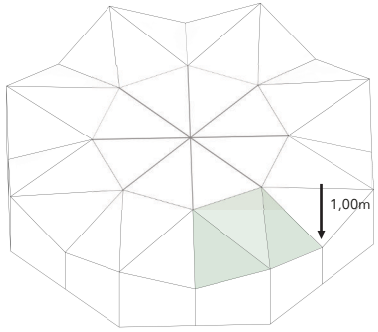
TISCHKONSTELLATIONEN



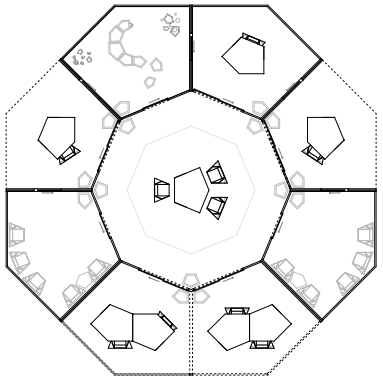
RAUMENTWICKLUNG



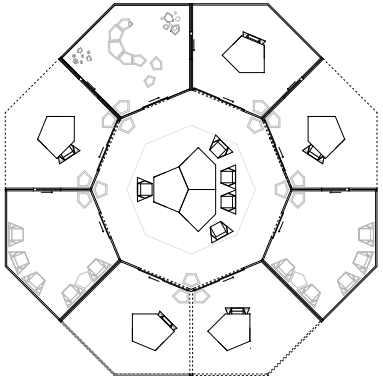




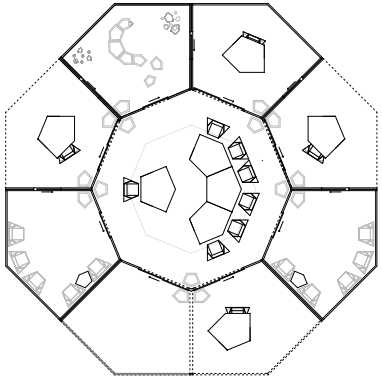
TISCHKONSTELLATIONEN IM RAUM



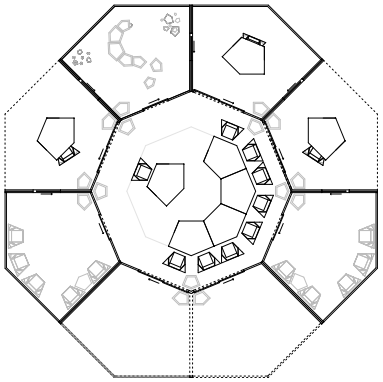
< 3 Personen



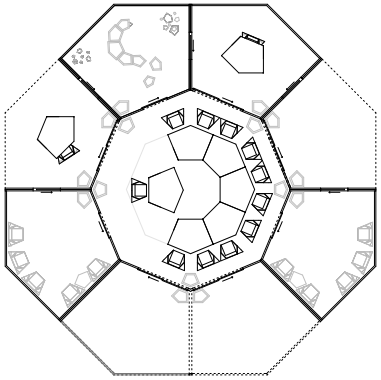
< 5 Personen



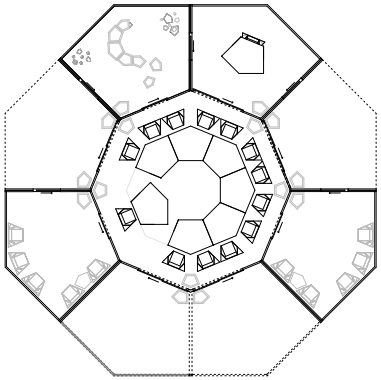
< 7 Personen



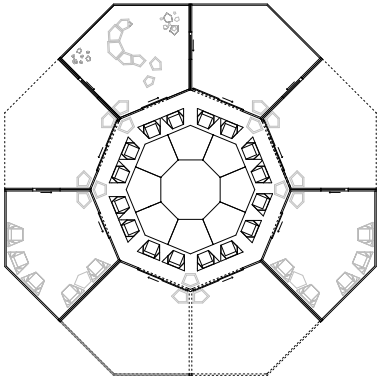
< 9 Personen



< 11 Personen

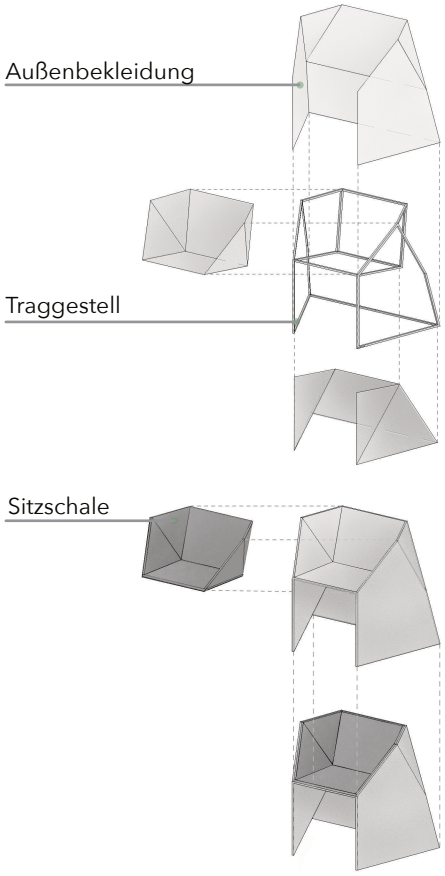


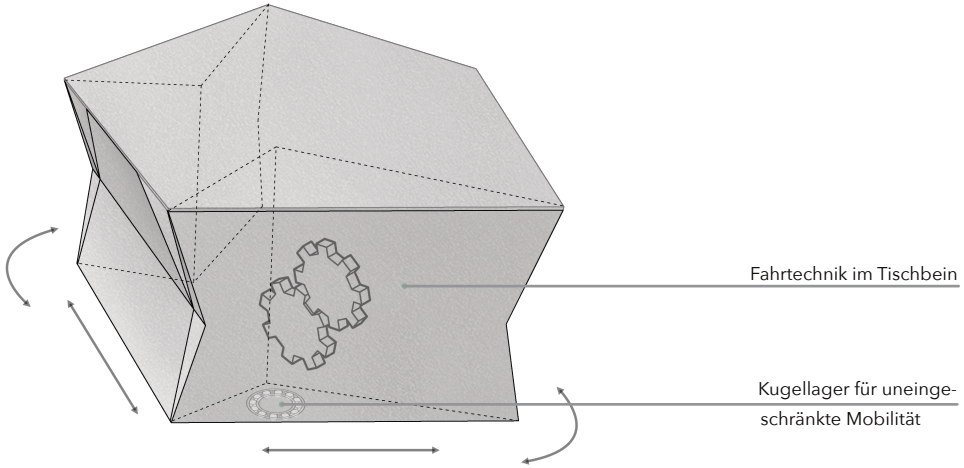
< 13 Personen

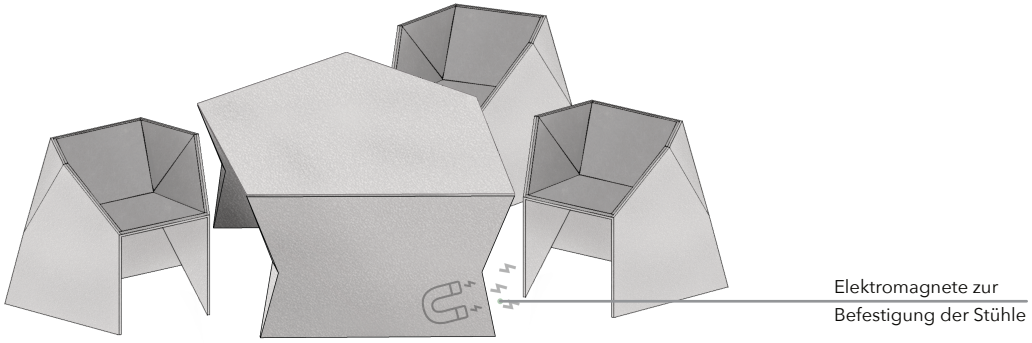


< 16 Personen

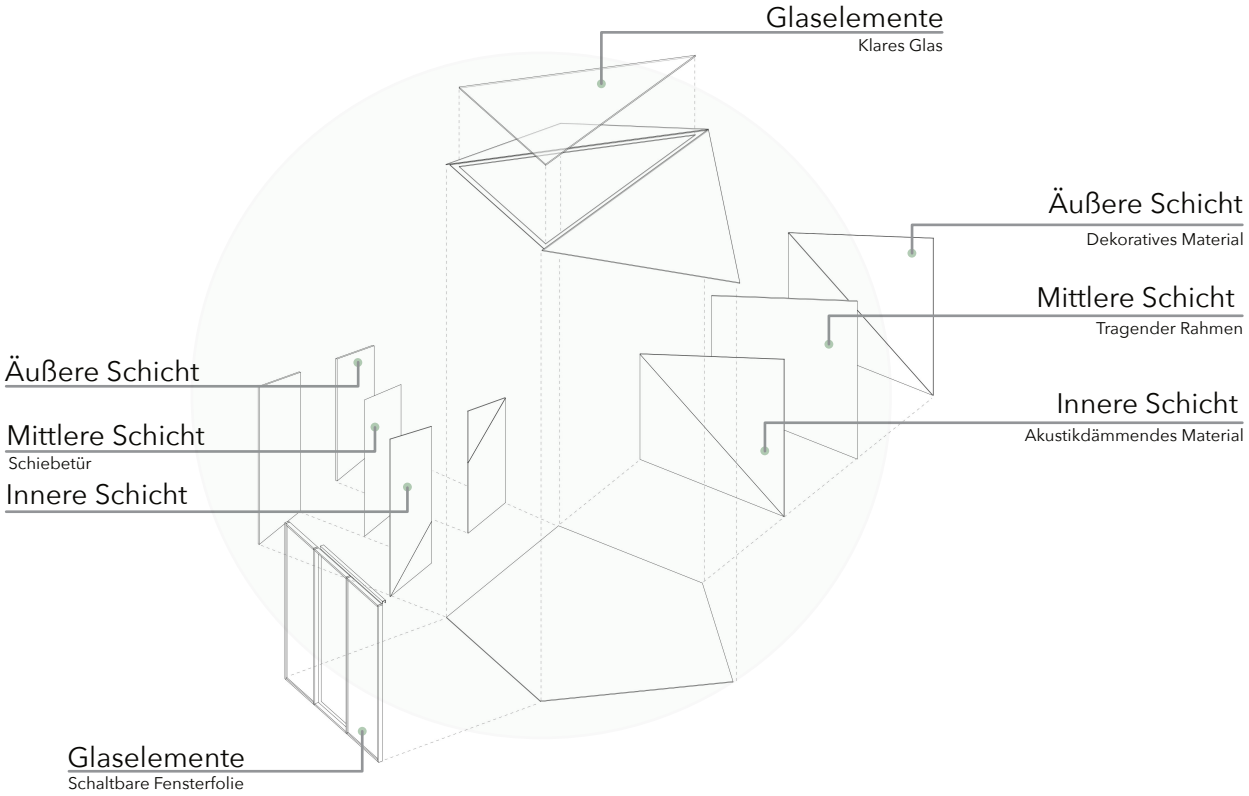
AUFBAU DER MÖBEL

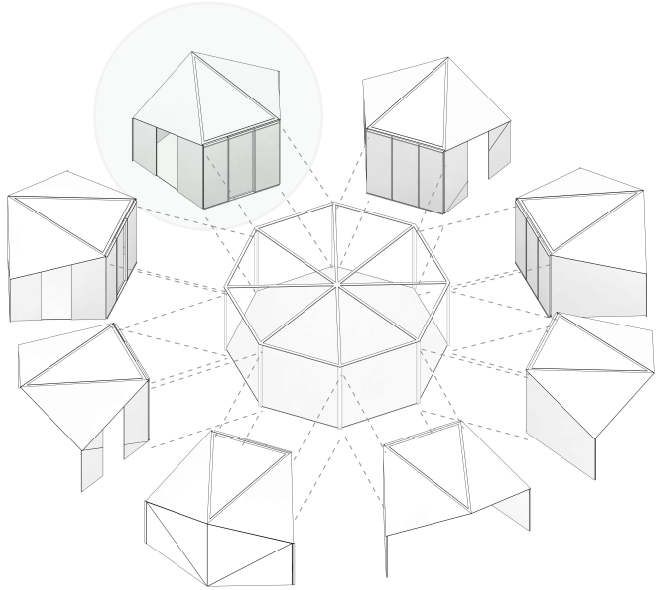


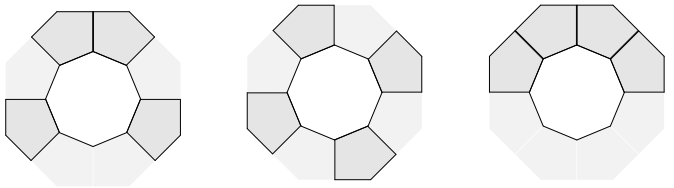




AUFBAU DER RÄUME

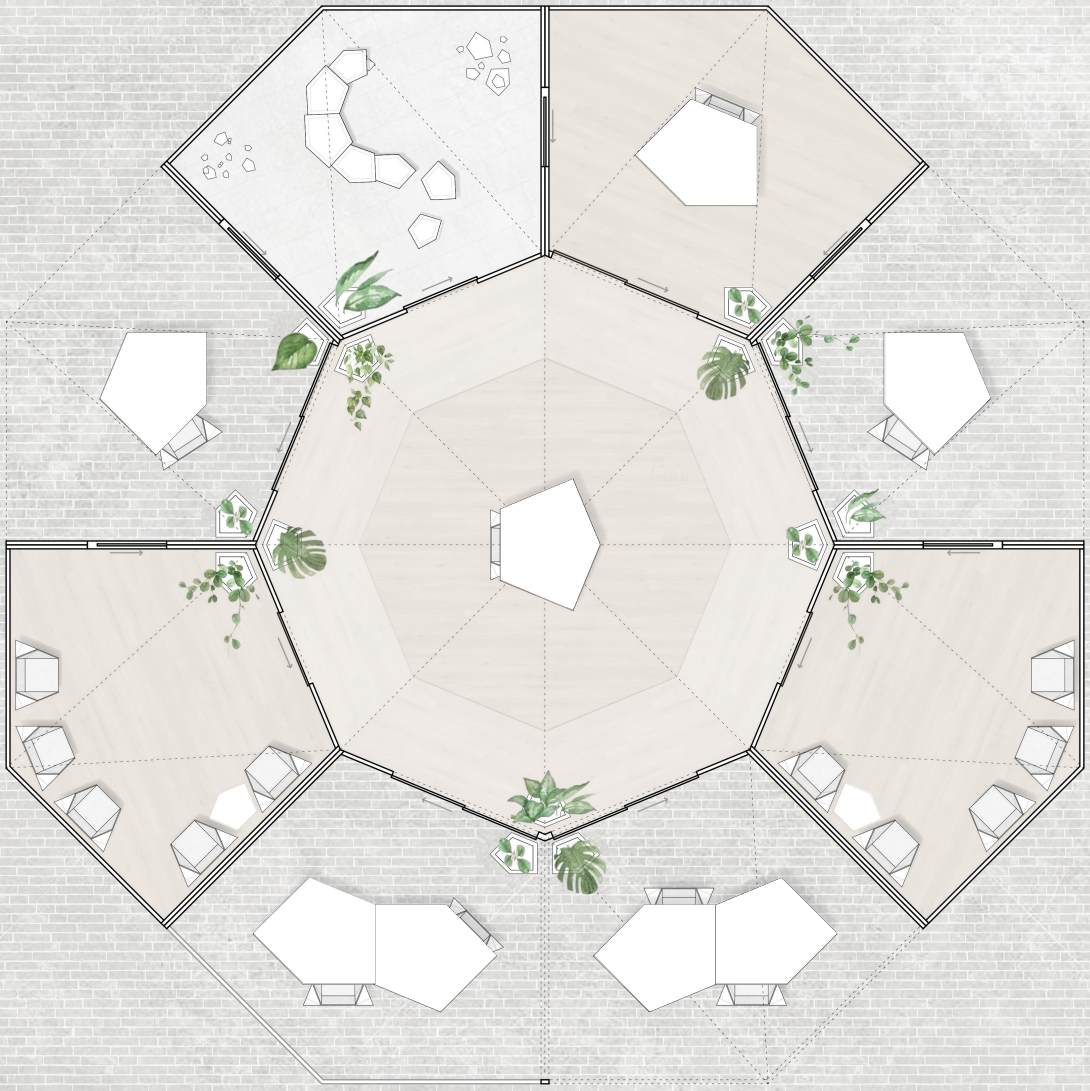






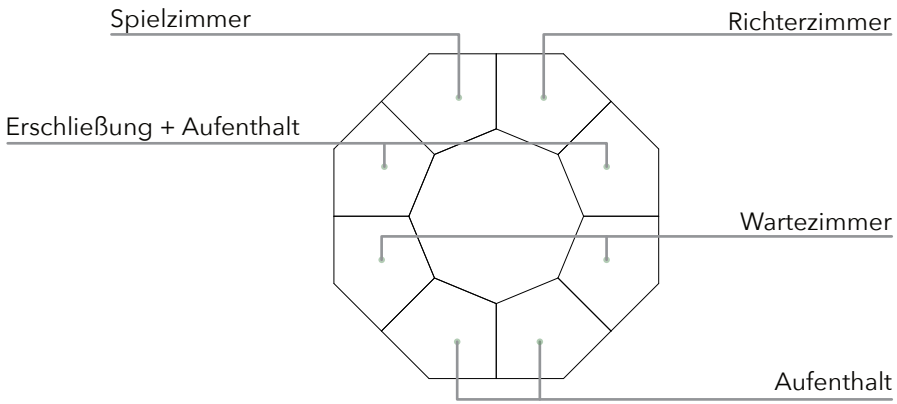
Individuelle Anordnung möglich

GRUNDRISS

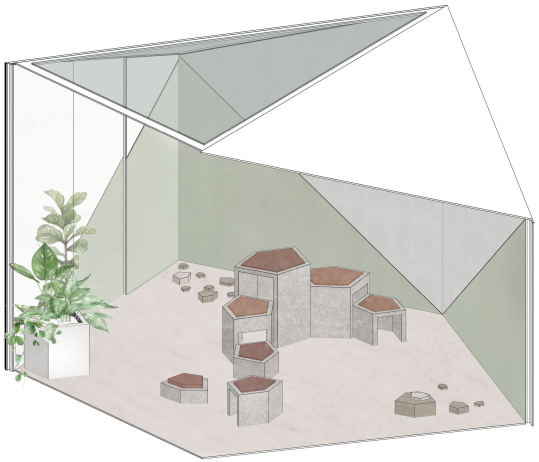


Lage: Foyer des Landgerichtes Münster

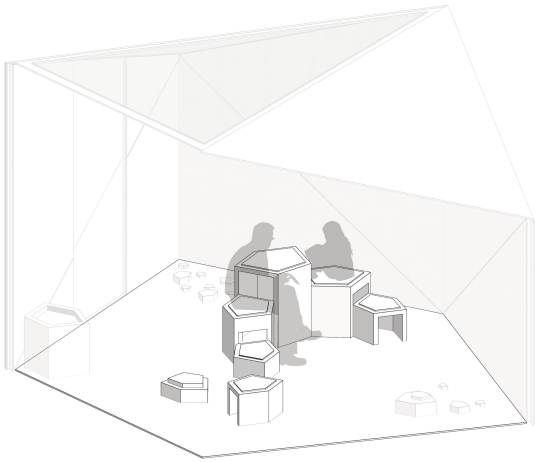
GRUNDRISSAUFBAU



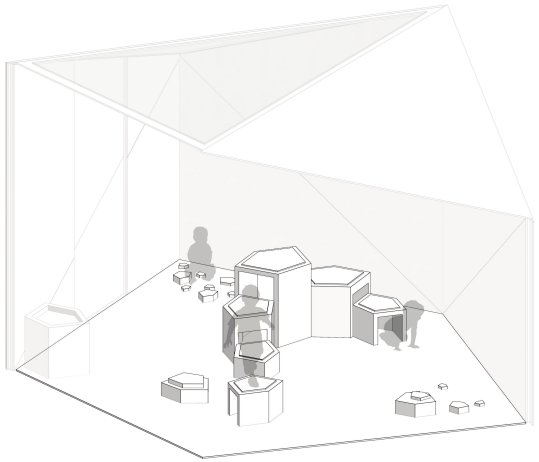
SPIELZIMMER



Atmosphäre



Reden

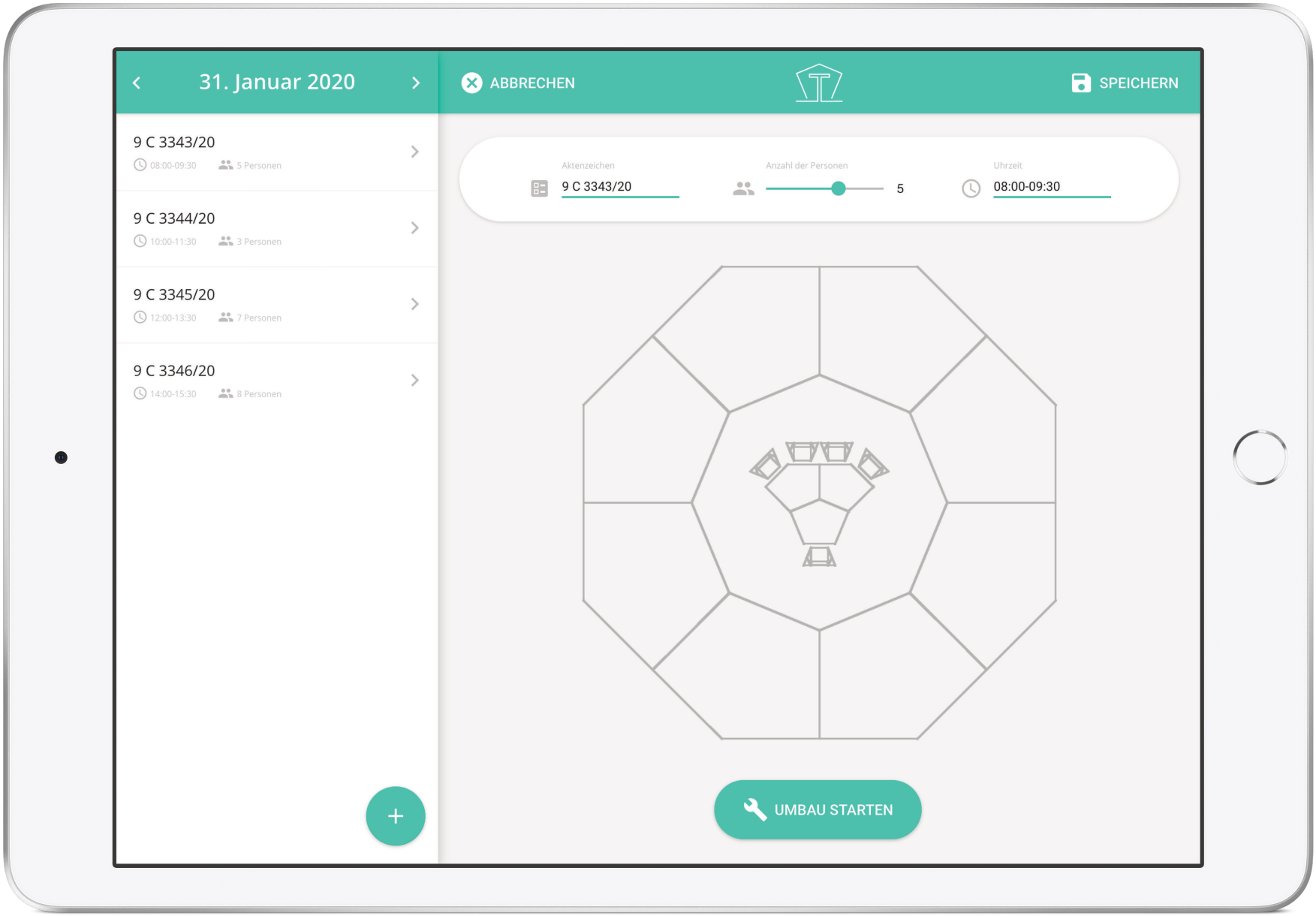


Spielen





JUDGETABLE APP



REFERENZPROJEKT PPAG

Bildungscampus Sonnenwendviertel

ARCHITEKT

PPAG

BAUART

Tische bei dem Projekt Bildungscampus Sonnwendviertel

DESCRIPTION

Mit dem Bildungscampus Sonnwendviertel können PPAG eine zeitgemäße sowie moderne Pädagogik des freien Lernens, gemeinsamen Projektunterrichtes und spezifischer, individueller Forderung und Förderung in einem architektonischen Konzept realisieren.

REALISIERUNGSDATEN

2014, Zweistufiger Wettbewerb, 1. Preis, Wien



1 BILDUNGSRAUM
2 PROJEKTRAUM
3 MARKTPLATZ
4 FREILUFTKLASSE
5 GARDEROBEN
6 TEAMRAUM
7 SAMMLUNG
8 LICHTBRUNNEN



https://www.ppag.at/de/projects/bildungscampus/

MÖBLIERUNG

Für den Bildungscampus wurden neue Schultische entwickelt: Es sind Tische für 3 Kinder (nicht 2) und sie sind „normal“ hoch (normale Bürotischhöhe 76cm). Die Kinder können also – im Gegensatz zu heute – unabhängig von ihrer Körpergröße nebeneinander und mit Ihren Pädagogen sitzen. Stühle mit verstellbaren Fußrasten gewährleisten die ergonomisch „korrekte“ Haltung. Die Tische und Stühle wurden vor Produktion 6 Monate in einer pädagogischen Hochschule getestet.

Mobileres – antibequemes – Verhalten der Kinder bei Projektarbeiten, kein unhinterfragtes „Platzeigentum (kein Bankfach sondern Eigentumslade im Schrank)“ sondern ständiges Verhandeln und Kommunizieren. Die Form der Tische, die sich aus der Anwendung der Normen (Arbeitsfläche für die standart Schulutensilien) und einer einfachen Kombinatorik ergibt, wurde von den Kindern erfolgreich angenommen.

